

> papierwelten 5.0

> world of paper 5.0

Helmut Dirnaichner

Raphael Grothuss

Anna Kruhelska

Franz Riedl

Fiene Scharp

Julius Stahl

Peter Weber

Reinhard Wöllmer

Sonderschau / Special exhibition:

Joan Hernández Pijuan

Ausstellung in der Galerie Renate Bender, München

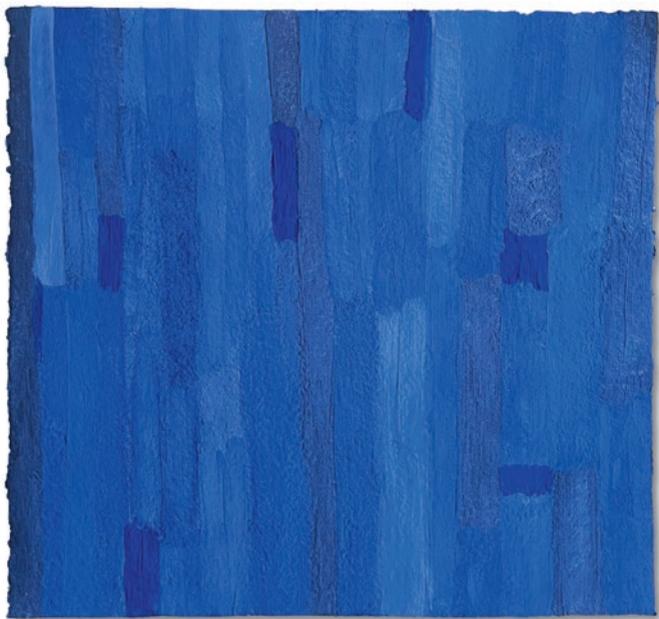
8. November bis 21. Dezember 2024

Vernissage: Freitag, 8. November 2024 – 18-20 Uhr

Matinee: Samstag, 9. November 2024 – 12-16 Uhr

„Meine Werke sind Stein und Gewachsenes, zugleich organisch und anorganisch. Ich arbeite mit Zellulose, die ich selbst aufbereite. Sie bindet mein farbiges Mineral zu einem objekt-haften Bild. Die farbige Materie dringt beim Schöpfen in die Zellulose ein oder wird von mir im halbnassen Zustand mit einem Vulkanstein hineingeklopft, archaisch, wie ich es bei meiner Mexikoreise 1985 mit der Jonotefaser kennengelernt habe. In der Zellulose breitet die grobkörnige Materie von Lapislazuli, Zinnober oder Malachit sich aus und kommt zum Leuchten. Durch sie wird Schweres leicht und Leichtes körperhaft.“

Helmut Dirnaichner



Helmut Dirnaichner, „Lapislazuli # 0509“ – 2005
Lapislazuli, Azurit, Zellulose / Lapis lazuli, azurite, cellulose,
96,5 x 103 cm, im Rahmen / framed, 116 x 123 cm

„My artworks are made of stone and vegetal matter – a combination of organic and inorganic materials. I work with cellulose that I prepare myself. It binds a colored mineral to form an object-like painting. The colored material penetrates the cellulose while scooping it up. Or, in a moist state, I pound it into the cellulose with a volcanic stone, following an archaic way of processing jonote fiber that I learned about on my 1985 trip to Mexico. The coarsely-grained material made from lapis lazuli, cinnabar or malachite spreads throughout the cellulose and turns it into a luminous glow. What is heavy becomes light and what is light corporeal.“

Helmut Dirnaichner

Helmut Dirnaichner wurde 1942 in Kolbermoor, Bayern geboren. Er lebt und arbeitet in München und Mailand.

Helmut Dirnaichner arbeitet seit 1982 mit Steinen und Halbedelsteinen wie Azurit, Malachit und Lapislazuli, welche er als natürliche Farbpalette entdeckt. Zu Beginn des Schaffungsprozesses zerstößt, mörsert und zerreibt er sie, bis ein Granulat entsteht. Diese Mineralsubstanz wird ohne Bindemittel in Zellulose hineingeschöpft. Sie durchdringt den so entstandenen fragilen Bildkörper und verleiht ihm abwechslungsreiche Oberflächenstrukturen. Diese Strukturen wirken aus jeder Position und je nach Lichteinfall immer anders und verleihen den Werken eine einzigartige Tiefe und Ruhe.

Helmut Dirnaichner was born in 1942 in Kolbermoor, Bavaria. He lives and works in Munich, Germany and Milan, Italy.

Since 1982 Dirnaichner has been working with stones and semi-precious jewels like azurite, malachite and lapis lazuli, which provide him with a natural color palette. At the beginning of his creative process, he crushes and grinds the stones until granules are formed. This mineral substance is combined with cellulose without using any binding agents. It interfuses with the resulting fragile pictorial body, thereby rendering a richly varied surface structure. These structures have a different effect depending on the position of the viewer and the ambient light, lending them a unique depth and tranquility.

„Gesprühte Flachs oder Hanffasern bilden Schicht um Schicht eine Fläche die allmählich zum Bild wird. Es vergeht viel Zeit zwischen den einzelnen Schichten. Damit die Fasern und das Pigment trocknen können, muss ich Abstand nehmen, loslassen. In diesem Rhythmus, (sprühen, warten, beobachten, herantasten, wieder sprühen, warten... usw.) entsteht nicht nur ein Bild, es entsteht auch ein Dialog. Das Material begegnet mir, es reizt mich, und dann sagt es mir irgendwann, jetzt reicht es. Bis hierhin und nicht weiter. Dieser Moment ist für mich jedes Mal eine Überwindung. Aber auch eine Befreiung.“

Raphael Grothuss

Raphael Grothuss wurde 1983 in Starnberg geboren. Er lebt und arbeitet in München.

Raphael Grothuss' Material sind die Fasern der Flachs- und Hanfpflanze. Ob nun mit dem Schöpfsieb, gesprüht oder völlig frei geformt aus Papierpulpe – die intensive Beschäftigung mit der Papierfaser führt zu Arbeiten von faszinierender haptischer Qualität. Raphael Grothuss wird damit den vielversprechenden Möglichkeiten seines Werkstoffes mehr als gerecht und es gelingt ihm, mit dem Medium Papier völlig neue Bereiche zu erschließen.

Raphael Grothuss was born in 1983 in Starnberg, Germany. He lives and works in Munich, Germany.

Raphael Grothuss' material are the fibers of the flax and hemp plant. Whether scooped, sprayed, or completely freely formed from paper pulp, Raphael Grothuss' intensive occupation with paper fibers results in works of fascinating haptic quality. He thus does more than justice to the promising possibilities of paper and succeeds in opening up completely new areas with the medium of paper.

„Sprayed flax or hemp fibers are applied layer on layer onto a surface that gradually becomes a painting. Considerable time lapses between each layer. I have to step back and detach myself in order for the fibers and pigment to dry. This rhythmic process (spraying, waiting, observing, probing, spraying again, waiting... etc.) generates not only a picture but also a dialogue. The material confronts me, it stimulates me and then at some point it tells me, that's enough. Up to here and no further. This moment always requires resolve. But it is also liberating.“

Raphael Grothuss



Raphael Grothuss, 170X125_01082023 – 2023
Gesprühte Flachsfasern, Pigment, Schattenfugenrahmen /
Sprayed hemp fibers, pigment, floating frame, 170 x 125 cm

„Mein Hintergrund als Architektin prägt meine Auseinandersetzung mit Papier stark. Minimalismus, architektonische Komposition und Geometrie sind die Grundlage meines künstlerischen Vokabulars. Indem ich mit grundlegenden Elementen beginne, wie z. B. einer einzigen Form, kann ich komplexe Strukturen aufbauen, die eine tiefere Bedeutung haben.

In dieser Serie fügen sich Hunderte von nahezu identischen Papierstreifen zu dynamischen geometrischen Mustern zusammen. Die Spannung in dieser Arbeit liegt in der Einfachheit des Materials und in der sorgfältigen Komposition – das Zusammenspiel von Formen, Proportionen und die kontrastierenden konkaven und konvexen Elemente schaffen dynamische Kompositionen.“

Anna Kruhelska



Detail "In between 14"

Anna Kruhelska wurde 1981 in Kutno, Polen geboren. Sie lebt und arbeitet in Lodz, Polen.

In ihrer künstlerischen Praxis kombiniert sie moderne Designsoftware und computergesteuerte Maschinen mit mühsamer Handarbeit, die Geduld und Präzision erfordert. Die ausgeschnittenen Module werden von Hand zusammengebaut, geklebt und bemalt. Ihr Ausgangspunkt ist oft ein Netzwerk aus gleichmäßig verteilten horizontalen und senkrechten Linien. Dann überzieht sie das Gitter mit vielen einzelnen Papierstreifen und kreiert eine abstrakte Komposition, die von Geometrie und Minimalismus inspiriert ist.

„My architectural background deeply informs my exploration of paper. Minimalism, architectural composition, and geometry are the foundation of my artistic vocabulary. By starting with basic elements, like a single shape or form, I can build complex structures that carry deeper meaning.

In this series hundreds of almost identical paper strips come together to create dynamic geometric patterns. The tension in this work lies in the simplicity of the material and in the meticulous composition – the interplay of shapes, proportions, and the contrasting concave and convex elements create dynamic compositions.“

Anna Kruhelska



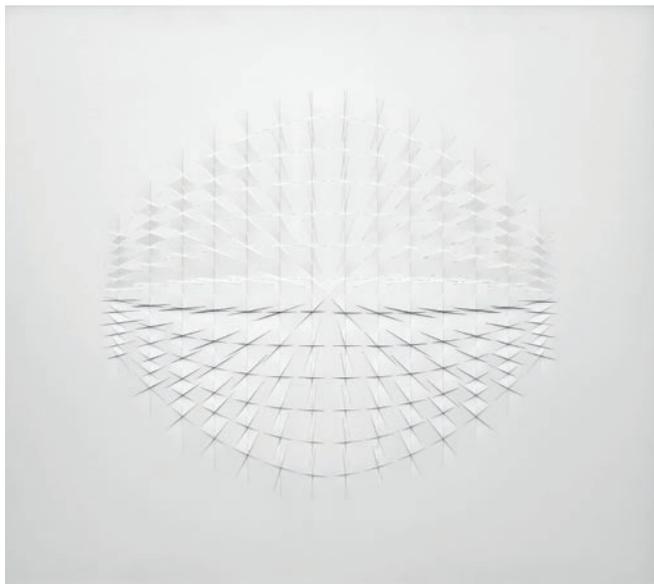
Anna Kruhelska, "In between 14" – 2024
Papierrelief, gerahmt / Paper relief, framed, 70 x 100 cm

Anna Kruhelska was born in 1981 in Kutno, Poland. She lives and works in Lodz, Poland.

In her artistic practice she combines modern design software and computer-controlled machines with tedious manual work requiring patience and precision. The cut-out modules are assembled, glued and painted by hand. Her departure point is often a network of uniformly spaced horizontal and perpendicular lines. She then covers the grid with many unique solids and creates an abstract composition inspired by geometry and minimalism.

„In der Entwicklung meiner Arbeiten geht es stark um einen Abstraktionsprozess. So steht am Beginn oft eine Auseinandersetzung mit Regeln und Ordnungen des öffentlichen Raums oder seiner umgrenzenden Architektur. Durch die Analyse dieses Themenfeldes finde ich zu einer Vereinfachung, die die Regelwerke offenlegt, die ich schlussendlich in Papierreliefs oder Fadenarbeiten übersetze. Die künstlerischen Mittel sind die Linie oder der Schnitt, Licht und Schatten, die die glatte Fläche von Papier ordnen und in Kompositionen verwandeln.“

Franz Riedl



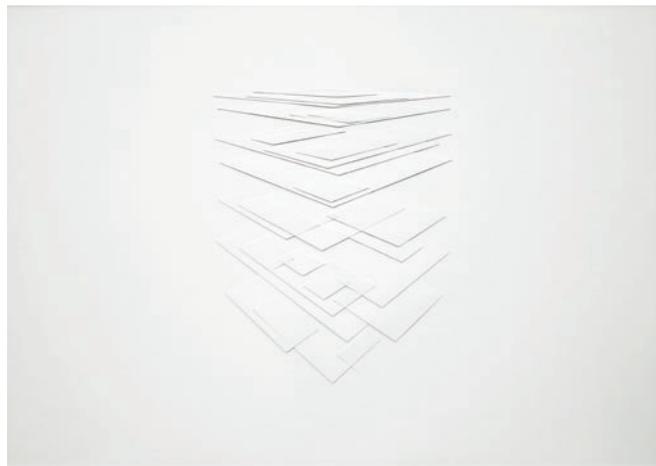
Franz Riedl, „Verknüpfung II“ – 2024
Papierrelief, Karton geschnitten / Paper relief, cardboard cutouts,
92 x 102 cm

Franz Riedl wurde 1976 in Bad Ischl geboren. Er lebt und arbeitet in Wien.

Es ist das unbehandelte Papier, die Sichtbarmachung der Stärke und der Oberfläche, die den Künstler interessieren. Er schneidet und ritzt das Weiß der Epidermis, er transportiert den Widerstand des Materials, die Verletzbarkeit der Fläche nach vorne und knickt die entnommenen Stellen nach hinten – nichts fällt weg, das Positiv ergänzt sich durch das Negativ im reliefierten Zuschnitt der Fläche.

„A process of abstraction is an important factor in the development of my works. Initially, I often investigate the rules and organizing elements in public space or in its surrounding architecture. This analysis leads me to a simplification that lays open the set of rules that I then translate into paper reliefs or thread-based works. Lines or cutouts, light and shadow are the artistic means that order the smooth surface of the paper and transform it into a composition.“

Franz Riedl



Franz Riedl, „Horizontale geschichtet“ – 2023
Papierrelief, Karton geschnitten / Paper relief, cardboard cutouts,
101 x 141 cm

Franz Riedl was born in 1976 in Bad Ischl, Austria. He lives and works in Vienna, Austria.

What interests the artist is the untreated paper and rendering visible its strength and surface. He cuts and scores its white epidermis; he brings the resistance of the material, the vulnerability of the surface to the fore and folds the excised parts backwards – nothing is lost. The positive surface elements are complemented by the negative, relief-like cutouts.

„Entscheidend für meine Auseinandersetzung mit Rasterstrukturen ist für mich die Normativität aufzulösen und unmerkliche Unregelmäßigkeit zu erzeugen. Gerade beim manuellen Herstellungsprozess treten kleinste Differenzen auf, welche erst bei genauerem Hinsehen zu erkennen sind. Was auf den ersten, fernen Blick nach Perfektion und Präzision aussieht, fordert eine genaue Betrachtung der kaum sichtbaren Abweichungen. Durch die Brüchigkeit der Materialien, Oberflächen und Strukturen wird die Gleichförmigkeit des Ausgangsmaterials durchbrochen.“

Fiene Scharp

Fiene Scharp wurde 1984 in Berlin geboren, wo sie lebt und arbeitet.

Ihre zarten Papierschnitte erarbeitet Fiene Scharp aus vorgefundenen oder selbst konstruierten Rastern. Sie schneidet mit dem Skalpell die Weißflächen zwischen den Lineaturen heraus oder fügt Elemente zu neuen Rastern zusammen. Bei den neueren Tuscharbeiten wird die Tusche mit einem Stempel aufgetragen und dann die verbleibenden Weißstellen mit dem Skalpell herausgeschnitten.

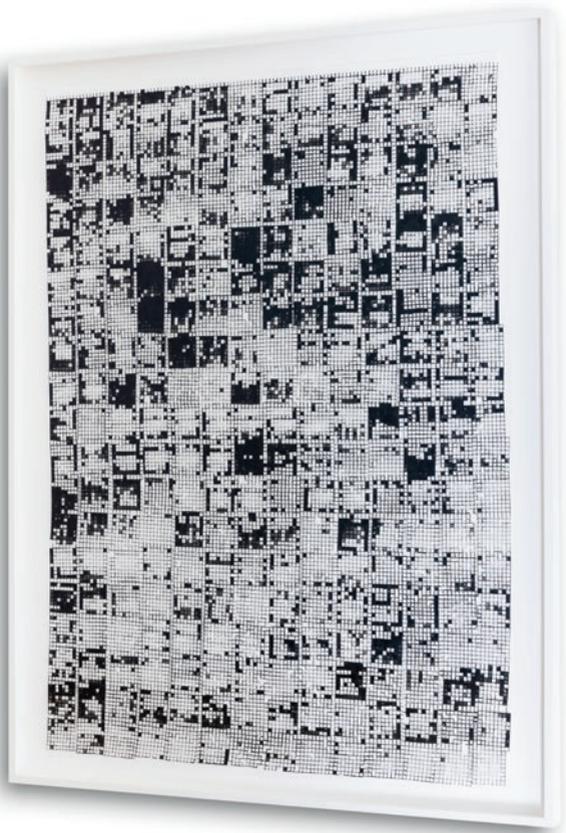
Fiene Scharp was born in 1984 in Berlin, Germany, where she lives and works.

Fiene Scharp creates her delicate paper cuts from found or self-constructed grids. She uses a scalpel to cut out the white spaces between the lines or puts elements together to form new grids. In the newer works with ink, the ink is applied with a stamp and then the remaining white areas are cut out with the scalpel.

„Decisive for my engagement with grid structures is the elimination of normativity and the introduction of imperceptible irregularities.

The manual production process in particular gives rise to the smallest differences that are only visible on close inspection. What appears as perfection and precision at first glance must be closely examined to reveal the scarcely visible deviations. The fragility and subtlety of the materials, surfaces and structure counteract the uniformity of the original materials.“

Fiene Scharp



Fiene Scharp, ohne Titel (FS-01-177) – 2023
Papierschnitt, Tusche auf Papier / Paper cutouts, ink on paper,
96,2 x 73,2 cm
Foto: Thomas Bruns

„Die Erfindung des Papiers ermöglicht seit ca. 2000 Jahren die Aufzeichnung von Informationen in verschiedensten Formen. Dazu wurde es im Laufe der Zeit mit unterschiedlichsten Eigenschaften versehen. Meine Luminogramme zeigen Aufzeichnungen von Licht. Hier wurde ein Lichtstrahl durch einen Ton in Schwingung versetzt. Er fällt in einer Dunkelkammer auf lichtempfindliches Papier. Anschließend wird es in großen Schalen mit entsprechender Chemie entwickelt. Dabei wird langsam ein *Tonraum* sichtbar, den das Licht auf dem Papier hinterlassen hat. Das Licht erzählt vom Ton, ausgehend von dessen wesentlichstem Element: Bewegung.“

Julius Stahl

Julius Stahl wurde 1978 in Dortmund geboren. Er lebt und arbeitet in Berlin und Dresden.

Im Zentrum seiner Arbeit stehen elementare Phänomene der Wahrnehmung. Seine Werke bewegen sich zwischen den Grenzen von Sehen und Hören. Sie bestehen aus Draht, Aluminium oder auch reinem Licht und werden durch Töne in Schwingung versetzt. Kaum hörbare Töne werden in Wellenformen sichtbar, die als feine Linien im Raum zu stehen scheinen. Flächen aus Licht nehmen langsam räumliche Formen an. Leise klingende Reliefs werden von transparenten Tonräumen umgeben. So entstehende Phänomene werden von ihm auch graphisch festgehalten, in Form von Luminogrammen und Photogrammen, als Aufzeichnungen auf lichtempfindlichem Papier.

Julius Stahl was born in 1978 in Dortmund, Germany. He lives and works in Berlin and Dresden, Germany.

Elementary phenomena of perception are at the center of his work. His works move between the boundaries of seeing and hearing. They are made of wire, aluminum or even pure light and are set in vibration by sounds. Barely audible sounds become visible in waveforms that seem to stand in space as fine lines. Surfaces of light slowly take on spatial forms. Softly sounding reliefs are surrounded by transparent sound spaces. He also recorded the resulting phenomena graphically, in the form of luminograms and photograms, as records on light-sensitive paper.

„The invention of paper has made it possible for the last 2,000 years to record information in many different forms. In the course of time paper has taken on a large variety of additional features. My luminograms provide a record of light. Sound generates the oscillation of a ray of light that falls onto light-sensitive paper in a dark room. Thereafter it is developed in large trays using the required chemicals. What becomes slowly visible is a *spatial tone* left as a trace on the paper by the light ray. It tells the story of the sound based on its most essential element: movement.“

Julius Stahl



Julius Stahl, „Luminogramm 2/24“ – 2024
Silbergelatinepapier / Silver gelatine paper, 108 x 108 cm,
im HALBE Objektkasten / in HALBE distance frame, 120 x 120 cm

„Papier ist für meine Faltungen grundsätzlich das erste Material und die Grundlage zur Umsetzung in andere Materialien. Es ist auch das empfindlichste Material und damit das Material mit den meisten Fehlversuchen. Die Verbindung und Kombination gleicher oder unterschiedlicher geometrischer Formen in der Fläche bergen eine ungeahnte Anzahl an Möglichkeiten der Faltung. Sie werden noch gesteigert durch die Wandelbarkeit der einzelnen Module (Quadrat, Dreieck usw.). So sehe ich eine unerschöpfliche Arche an Möglichkeiten vor mir, die auch gleichzeitig eine großartige Analysefähigkeit zur konkreten Kunst bietet.“

Peter Weber



Peter Weber, „3 verdeckte Rechtecke“ – 2020
Canson Aquarellkarton gefaltet, gerahmt / Canson watercolor paper, folded, framed, 50 x 50 cm

Peter Weber wurde 1944 in Kollmar/Elbe geboren. Er lebt und arbeitet bei München und in Vignale / Monferrato, Italien.

Aus einem Stück und ohne einen Schnitt durch die Fläche gefertigt, rücken Peter Webers Arbeiten das Phänomen der Faltung in das Blickfeld ihrer Betrachter. In seinen seriellen Papierarbeiten aus rein-weißem Canson Aquarell oder schwerem Büttenpapier wird die mathematische Vielfalt dieser Technik in Perfektion durchdekliniert. Die Faltung ermöglicht es Peter Weber Raum und Fläche, Zwei- und Dreidimensionalität durch einfache, jedoch jahrhundertealte Techniken in Beziehung zu setzen.

„Paper is basically the prime material for my foldings and the basis for their implementation in other materials. It is also the most fragile material, resulting in the most unsuccessful attempts. The interconnection and combination of the same or different geometrical forms on a surface contain an unimaginable number of possible foldings. This number increases depending on the changeability of the individual modules (square, triangle, etc.). Thus, I see before me an endless arch of possibilities that, at the same time, provides a superb analytical capability for Concrete Art.“

Peter Weber



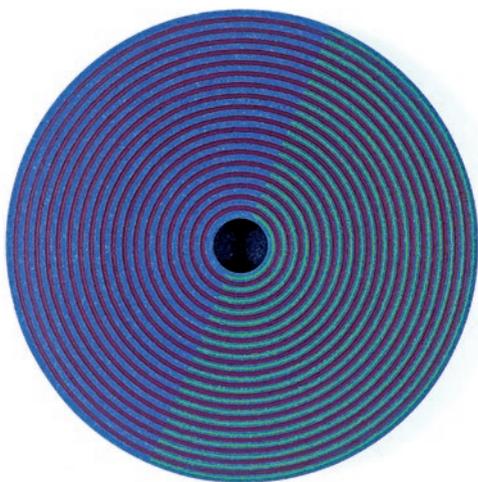
Peter Weber, „Quadrattorsion“ – 2022
Fabriano-Bütten, 640g/qm, gefaltet, Acrylglashaube / Fabriano handmade paper, 640g/sqm, folded, acrylic glass cover, 62,5 x 62,5 x 9,5 cm

Peter Weber was born in 1944 in Kollmar/Elbe, Germany. He lives and works near Munich, Germany and in Vignale / Monferrato, Italy.

Made of one piece and without cutting the surface, Peter Weber's works offer the viewer insight into the phenomenon of folding. In his serial works made of pure white Canson watercolor paper or heavy hand-made paper, the mathematical variety of this technique is revealed in all its perfection. Folding enables Peter Weber to investigate the relationship between space and surface, two-dimensionality and three-dimensionality in a simple, centuries-old technique.

„Die Papierarbeiten der 'Radialstrukturen' haben in jüngster Zeit mehr an Gewicht erhalten. Es entstehen eingefärbte Papier-Objekte aus gepressten Papier-Pulp-Platten, die mit dem Hammer getieft und mit buchbinderischen Mitteln gerillt und miteinander verbunden sind. Ein Zusammenwirken des zeichnerischen und malerischen Verfahrens mittels Farbstiften und eingegossener Farben ermöglicht eine überflutende und dynamische Farbkonstellation. Eine zentrale Öffnung, die den Blick fokussiert, unterstreicht nachdrücklich die Tiefenräumlichkeit des Objektes. Die Wahrnehmung der Papierobjekte als Skulptur oder als Bild bleibt somit im ständigen Wandel und verstärkt den visuellen und zugleich haptischen Genuss.“

Reinhard Wöllmer



Reinhard Wöllmer, „Struktur radial shady“ – 2022
Papiermâché, eingefärbt, Acryl, Farbstift / Paper mâché, colored, acrylic, colored pencil, D-47 x 5 cm

Reinhard Wöllmer wurde 1957 in Nürnberg geboren, wo er lebt und arbeitet.

Färben, Formen, Schneiden, „Verräumlichen“ als künstlerischer Prozess bestimmen die Papierobjekte von Reinhard Wöllmer. Auf dem Weg struktureller Abstraktion bewegt er sich mit großer Affinität zum Material – Papier – vorwiegend im Bereich des Kreismotivs. Diese Papier-Objekte entstehen aus eingefärbtem Papiermâché. Das zu Scheiben gewalzte Papier treibt der Künstler an einem Amboss überwiegend mit dem Hammer zu konvex-konkaven Formen, von denen jeweils zwei zu einem Objekt zusammengesetzt werden.

„The paper works in my series ‘Radial Structures’ have recently gained more importance in my work. These colored paper objects are made from pressed paper pulp panels that are flattened with a hammer, fluted with book-binding devices and then bound together. A combination of graphic and painterly methods using colored pencils and poured paint create an inundating and dynamic color constellation. A central opening that the eye focuses on highlights the spatial depth of the object. Thus, the perception of the paper objects as sculpture or as painting remains in constant flux, intensifying both the visual and the haptic pleasure.“

Reinhard Wöllmer



Reinhard Wöllmer, „Struktur radial shady-radar“ – 2024
Papiermâché, eingefärbt, Acryl, Farbstift / Paper mâché, colored, acrylic, colored pencil, D-57,5 x 5,5 cm

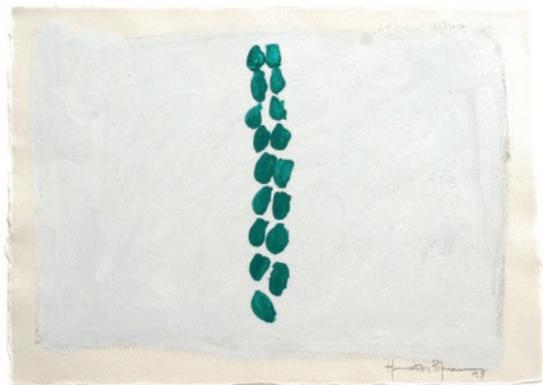
Reinhard Wöllmer was born 1957 in Nuremberg, Germany, where he lives and works.

Coloring, shaping, cutting and “spatializing” are the artistic processes Reinhard Wöllmer uses to create his paper objects. The systematic elements are always counterbalanced by the emphasis on the haptic. The round paper objects are made from colored paper mâché. The artist, working on an anvil, drives the paper, which has been rolled into disks, mainly with a hammer to create convex-concave shapes whereof two are put together to create the object.

Sonderschau: Joan Hernández Pijuan

„Die Graphik und die Zeichnung haben meine Malerei mehr beeinflusst als meine Malerei die Graphik und die Zeichnung. Es sind die Emotionen einer erinnerten Landschaft oder der Pflanze in einem Hof oder des Monats Februar oder August....“

Joan Hernández Pijuan



Joan Hernández Pijuan, „Sense titol 52“ – 2003
Gouache auf Papier / Gouache on paper,
31,5 x 44 cm

Joan Hernández Pijuan wurde 1931 in Barcelona, Spanien geboren, wo er 2005 verstarb.

Der katalanische Maler Joan Hernández Pijuan zählt zu den bedeutendsten Vertretern der zeitgenössischen spanischen Malerei. Beeinflusst vom Licht und der Landschaft Spaniens, sind es zumeist archaische Kürzel, wie etwa ein Baum oder ein Haus, die er mit einem Kohlestift in dicke Ölschichten zeichnet oder mit dem Pinsel auf ein zartes Papier setzt. In seinen letzten Lebensjahren erfuhr sein Werk mehr und mehr Reduktion. Eine Auswahl seiner wenigen noch verfügbaren Arbeiten auf feinen Papieren zeigen wir in unserer aktuellen Ausstellung.

Special exhibition: Joan Hernández Pijuan

„Engraving and drawing have influenced my painting more than my painting have engraving and drawing. These are the emotions of a memorable landscape or a patio plant or the month of February or August...“

Joan Hernández Pijuan



Joan Hernández Pijuan, „Sense titol 61“ – 1998
Gouache auf koreanischem Papier / Gouache on Korean paper,
35 x 52 cm

Joan Hernández Pijuan was born in 1931 in Barcelona, Spain, where he died in 2005.

The Catalan artist Joan Hernández Pijuan is one of the most important representatives of contemporary Spanish painting. Influenced by the light and landscape of Spain, he used a kind of archaic shorthand to outline objects, such as a tree or a house, which he drew with a carbon pencil into thick layers of oil paint or applied with a brush onto delicate paper. In the last years of his life his work underwent a process of ever-increasing reduction. A selection of the very few still available works on fine paper is presented in our exhibition.

VORSCHAU / PREVIEW

10. Januar bis 15. März 2025

„sechs frauen konkret“ /

“six women concrete artists”

Inge Dick, Rosa M Hessling, Maria Lalić,
Marile Holzner, Angelika Huber, Eunji Seo

21. März bis 10. Mai 2025

Alfred Haberpointner, Martin Lehmer, Helmut Dirnaichner

15. Mai bis 28. Juni

Marcello Morandini und Peter Weber

4. Juli bis Ende Oktober 2025

ZWEI GENERATIONEN KONKRET. /

TWO GENERATIONS OF CONCRETE ART.

Alf Lechner und Marco Stanke

Galerie Renate Bender
Türkenstraße 11
D - 80333 München
Telefon: +49-89-307 28 107
Telefax: +49-89-307 28 109
office@galerie-bender.de
www.galerie-bender.de

Öffnungszeiten der Galerie
Dienstag bis Freitag von 13 bis 17 Uhr
Samstag von 12 bis 16 Uhr
Opening hours
Tuesday to Friday 1 pm to 5 pm
Saturday 12 am to 4 pm



Instagram

Galerie
Renate
Bender